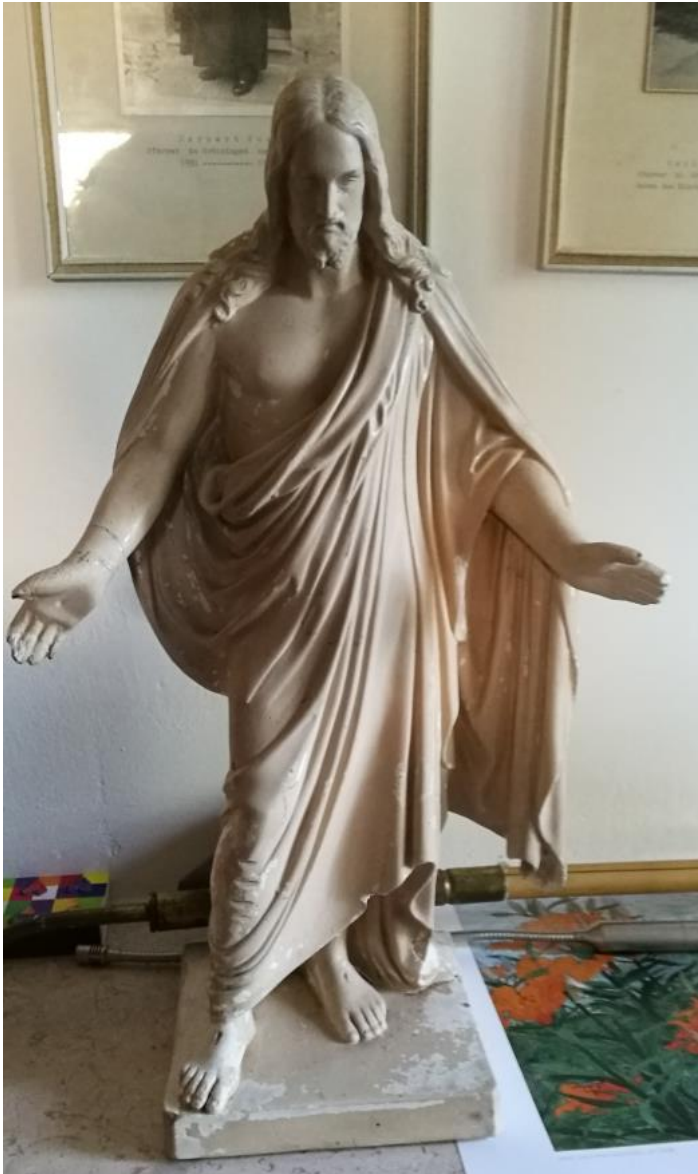


**Gottesdienst am Sonntag Trinitatis (7.06.2020) in der Evangelischen Kirche in
Grötzingen**



Grötzingen/Sakristei, Kopie von Bertel Thorvaldsen, Christusstatue im Kopenhagener Dom

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herren Jesus Christus. Amen.

4. Mose 6,22-27

Der priesterliche Segen

22 Und der Herr redete mit Mose und sprach:

23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

24 Der Herr segne dich und behüte dich;

25 der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

26 der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Liebe Grötzinger Gemeinde!

In der Kopenhagener Domkirche steht eine Jesus-Statue des dänischen Bildhauers Bertel Thorvaldsen.

Sie ist vor etwa 200 Jahren fertig gestellt worden.

Die Marmorstatue ist über drei Meter hoch. Die Statue zeigt den zum Himmel auffahrenden Christus, der seine Jünger mit den Händen zugewandt. Sie gilt als perfekte Statue von Christus und hat andere Darstellungen beeinflusst.

Diese Abbildung wurde und wird heute noch kopiert in ganz verschiedenen Größen. Gerade um 1900 hatten viele evangelische Pfarrer so eine Statue, wie die sie hier sehen. Auch auf dem Durlacher und Karlsruher Hauptfriedhof ist sie mehrfach zu finden. Auch an der Potsdamer Friedenskirche findet sich eine Bronzekopie

Warum ist das so:

Ich denke an zwei Dinge. Diese Darstellung tröstet. Christus lädt ein zu kommen mit allen meinen Sorgen. Er trägt Sie mit und entlastet. **„Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“** So steht es am Sockel der Figur. Ich will euch stärken, aufrichten, gerade in den Zeiten, die schwer sind. Wenn Selbstverständliches eine Kostbarkeit wird oder nicht mehr möglich ist. In den Zeiten, in den wir nur mit Auflagen Gottesdienste feiern können und Besuche machen können. Dieser Christus ist bei uns, es klingt auch der letzte Vers an: Siehe ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende. Wir sind nie allein.

Ich verbinde diese Darstellung von Christus mit einem Lied:

**Keinen Tag soll es geben, da du sagen muß, niemand ist da, der mich mit Geist beseelt.
Keinen Tag soll es geben, da du sagen muß, niemand ist da, der mir das Leben schenkt.
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der halte uns'ren Verstand wach
und uns're Hoffnung groß und stärke uns're Liebe.**

Aber noch weiteres ist hier zu finden. Die Haltung des Christus ähnelt den katholischen Schutzmantelmadonnen. Ich finde Zuflucht bei ihm. Ich bin geborgen. Ich brauche keine Angst zu haben.

Und das zweite er wird als der Segnender dargestellt.

Und damit sind wir bei unserem Predigttext, den wir oft hören, der uns zugesprochen wird.

**Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

Liebe Gemeinde,

zu Beginn der Corona-Zeit war der Abschiedsgruß: Bleiben Sie gesund, er wurde in kirchlichen Kreisen noch ergänzt: Bleiben Sie behütet.

Dieser Wunsch gesund zu bleiben, nicht diesen Virus zu bekommen, ist eine Art säkularer Segen.

Wir bitten wünschen etwas, was wir nicht selber machen können. Der Segen ist etwas, was wir wünschen, was aber nur Gott erfüllen kann.

Schauen wir uns den aaronitischen Segen an.

Er hat drei Teile, darum ist er auch Predigttext für Trinitatis, dem Dreieinigkeitsfest

Es beginnt mit dem Zuspruch des Segens.

Ganz am Anfang, in den ersten Schöpfungserzählung, da heißt es: Gott schuf den Menschen. Er schuf sie zu seinem Bilde als Mann und Frau. Er sah, dass es gut war. Und er segnete sie. Segnen heißt: Gott spricht den Menschen alles zu, was sie brauchen. Übrigens haben die Landtiere auch Anteil am Segen. Das sollte uns zu denken geben, wie wir mit der Tier aber auch Pflanzenwelt umgehen.

Gott segnet den Menschen. Er überträgt etwas von seiner Kraft auf die Menschen, damit sie das Leben auch leben können. Und wir wissen, da kommen dann zum Guten auch ganz schnell Schweres kommen kann. Leid und Tränen. Krankheit und was die Welt jetzt erlebt eine Pandemie.

Der Mensch bekommt etwas mit, dann er greift nach höheren Früchten. Der Mensch will selbst entscheiden; das kann er auch um Gottes Willen, aber da geht dann eben auch manches schief im Leben. Und wenn es so kommt, gerade dann brauchst du viel Kraft. Dann brauchst du Segen täglich und an den Wendepunkten deines Lebens. Da reichen kluge Gedanken alleine nicht. Dann brauchen wir ein gutes Wort, einen Zuspruch von Gott.

Denn wie bekommen wir die Kraft das zu überstehen.

Und wir brauchen es jetzt und an den Übergängen des Lebens Taufe, Schulanfang, Konfirmation, Trauung, Konfirmationsjubiläen und bei der Aussegnung auf dem Friedhof.

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Auch das hat Gott gesagt. Ursprünglich zu Abraham, aber der Name ist am Ende austauschbar und da sehen wir vielleicht schon, wie die Dinge laufen. Segen kann man weitergeben. Man kann auch andere gut reden. Man kann auch alles schlecht reden: Verflucht noch mal! Aber das muss ja nicht sein. Und man ist auch nicht dazu verpflichtet. Man kann auch gut reden: „Mach's gut!“ Oder: „Gott behüte dich!“ Segen fließt. In uns und auch durch uns. „Segen kann gedeihen, wo wir alles teilen.“ Wir können segnen bei Abschieden und vielen Gelegenheiten.

Segen ist wichtig.

Ich habe es einmal erlebt, dass ein Kollege den Segen weg ließ, einfach so. er sagte Tschüss und danach kam Musik.

Der Gemeinde fehlte etwas. Da war Enttäuschung dar. Wir brauchen ein Wort, das uns Kraft gibt. Da fehlte was am Schluss, mit dem wir leben können

„Der Herr segne dich und behüte dich

Sein Angesicht leuchten und sei dir gnädig.

Kein feindliches Schicksal, kein Würfelspieler ist dieser Gott, sondern der über mich wacht und mir verzeiht und mein Leben begleitet.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Wir gehen mit Gott und die Zusage ist der Frieden. Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg, im Hebräischen bedeutet es ein Wohlsein, da ist die Gerechtigkeit dabei.

Wir sind segensbedürftig. Bei der Taufe, bei der Konfirmation, Trauung, in den Gottesdiensten und bei der Aussegnung. Der Segen ist das Versprechen Gottes.

Ich bin bei Dir, du bist mir wichtig, ich lasse dich nicht allein. Geh deinen Weg unter den Segen Gottes.

Und damit kommen wir wieder zu unserer kleinen Statue. Der auferstandene Christus segnet uns. Er ist bei uns, dass wir behütet sind und keine Angst haben müssen. Und das gibt uns Trost, die wir Freude erleben, aber auch Mühseligkeit und Beladensein.

Hier wird uns eine Kraft zugesprochen. Gott segne Dich und behüte dich. Amen.

EG 140,1+4 Brunn allen Heils